

leichtern. Sie paßt sich der Entwicklung der Kinder an und wird für jedes Entwicklungsstadium von der Vorschulzeit bis zur Reifezeit zu einem verlässlichen Wegweiser. Die Behandlung des Mutter- und Vaterprinzips, die eingehende Klärung der Reifungserscheinungen, Entwicklungskrisen bei Buben und Verhaltensweisen der Mädchen in den Vorreife- und Reifejahren werden hineingenommen in den breiten Rahmen der Gesamterziehung.

Problematisch erscheint mir die Einführung in das Vätertumsprinzip durch den Vater. Ob nicht auch dazu die Mutter geeigneter ist? Die Aufgabe der Lehrer wird nur nebenbei berührt, die Schule bleibt außer acht. Im ganzen zeichnet eine dankenswerte Offenheit, Klarheit und taktvolle Art das Buch aus, das aus praktischer Arbeit und Vorträgen hervorging und den Eltern wärmstens zu empfehlen ist.

BABIN PIERRE, *Die Glaubenskrisen der Jugend*. Eine religionspsychologische Untersuchung und pädagogische Wegweisung. (228.) Paulinus-Verlag, Trier 1963. Brosch. DM 9.80.

Diese Übersetzung des französischen Originals „Les jeunes et la foi“ gehört zu den bedeutendsten neueren religionspädagogischen Publikationen. Rundfragen bei etwa 2000 Jugendlichen, jahrelange Beobachtung und Gespräche mit Jugendlichen, Beiträge von Forschungsgemeinschaften und direkte Fühlungnahme mit Jugendlichen verschiedener sozialer Schichten bilden die Grundlage.

Im ersten Teil der Arbeit führt der Autor eine Situationsanalyse jugendlichen Lebens durch. Die Jugend ist disponiert für den Glaubensakt durch das Gefühl für das Heilige, das Streben nach dem sittlichen Leben und das Heilsbedürfnis. Aber sie verlangt inmitten der Bedrohungen nicht Ideologien, sondern Realitäten, Erweise. Der Glaubensakt selbst wird in Etappen dem Alter entsprechend aufgezeigt. Dann wendet sich der Autor dem konkreten Erleben der Jugend zu (4. Kap.). Er spricht von Eröffnung unbegrenzter Perspektiven, von der Entwurzelung und einer neuen Lebenskunst, von Absage an alle Ideologien, von überschäumendem Lebensdrang, von Aufgeschlossenheit für menschliche Werte und letztlich von der fortschreitenden Sozialisation. Er selbst ist realistisch, aber nicht pessimistisch, er sieht in allen Gefährdungen auch eine Chance für den Glauben.

Im zweiten Teil der Arbeit stellt der Autor seine Forderungen an die christlichen Erzieher. Rezepte genügen nicht, verlangt wird eine Erziehung durch das Verstehen, durch das

Zeugnis, das ein Erlebnis der Liebe ist, andernfalls wird für diese Generation vor allem die von uns gespielte Komödie unerträglich und wir werden es verantworten müssen, den glimmenden Docht ausgelöscht zu haben“ (154). Der dritte Teil, die pastorellen und katechetischen Erwägungen, bringt grundlegende Richtlinien für die Katechese und für die religiöse Erziehung. Die Akzente sind richtig gesetzt, haben aber doch nicht immer internationalen Charakter.

Von sprachlichen Mängeln abgesehen, die in der Übersetzung liegen, ist das Buch nur zu begrüßen. Es gibt einen tiefen Einblick in die Wurzeln der Glaubenskrisen unserer Jugend, es sucht das moderne Leben positiv zu werten und Wege aufzuzeigen, um die Situation zu meistern. Der Autor richtet seinen hoffnungsvollen Blick auf Christus als jenes Zeichen, an dem in dieser religiösen Krise die Jugend sich entscheiden muß.

Freising/Bayern

Alois Gruber

GEBHARDT GUSTI, *Wenn man erwachsen ist*. Gespräche mit jungen Menschen. (215.) Verlag Josef Knecht, Frankfurt am Main 1963. Pappband DM 8.80.

Hier schreibt eine verstehende Mutter und berufene Psychologin für junge Menschen, die über die oft so brennenden Fragen ihres Lebens nachdenken und die vorhandenen Schwierigkeiten zu lösen versuchen. Aktuelle Themen, wie: Erwachsenseinwollen, Rechte und Pflichten eines 17jährigen, Freundschaft und Liebe, Berufswahl, Freizeitgestaltung, Auseinandersetzung mit dem Elternhaus, der Kultur und Religion usw., werden mit erfrischender Offenheit und feinem Taktgefühl aufgegriffen. Diese entscheidenden Lebensfragen werden nun aber nicht abstrakt-philosophisch behandelt (wobei man sich nicht selten in solchen Fällen am Ende vergebens fragt: Was aber ist nun tatsächlich zu tun?), sondern ganz konkret und anschaulich in Form von Gesprächen und Handlungsskizzen. Diese Darstellungsform ist nicht etwa bloß fingiert, sondern schöpft aus der empirischen Quelle einer großstädtischen Beratungsstelle für Jugendliche, die die Verfasserin leitet. Schon daraus erklärt sich die große Lebens- und Kontaktnähe, die überdies von einer vornehmen christlichen Grundeinstellung getragen ist. Nicht nur den Jugendlichen selbst, sondern auch allen Eltern und Erziehern vermag dieses Buch bei der rechten Bewertung und Lösung jener Probleme zu helfen, die der jungen Generation von heute aufgegeben sind.

Linz/Donau

Franz Huemer

KATECHETIK

DEISSLER ALFONS, *Das Alte Testament und die neuere katholische Exegese*. Für die Verkündigung und Katechese dargestellt. (127.) Verlag Herder, Freiburg 1963. Kart. DM 7.80. Für die Katecheten ist es heute schwer, im bi-

blischen Unterricht der modernen Exegese und der Verkündigung zu entsprechen. Und doch muß das Kerygma, soll es wahr und echt sein, die Exegese und das Dogma umspannen und wirksam überschreiten.

Deissler bietet dazu eine gediegene Anleitung. Wegbereitend ruft er im ersten Teil die Bibelenzyklika: „*Divino afflante Spiritu*“ (1943) ins Gedächtnis. Im zweiten Teil setzt er sich in klaren Umrissen mit dem Problem der Verfasser-schaft der alttestamentlichen Schriften auseinander und geht dann im dritten Teil auf die literarischen Gattungen der einzelnen Schriften ein. Damit weist er auch den Weg für das Verständnis der Bibel und ihre katechetische Verkündigung. „Nur in der Erschließung der verschiedenen literarischen Arten tun sich die Gefäße des göttlichen Wortes wahrhaft auf und spenden einen theologischen Reichtum, wie ihn die frühere Zeit nie gekannt und verkostet hat“ (161). Die katechetische *Tradition* kann zwar beunruhigend ins *Schwanken* kommen, aber es gibt kein Zurück mehr in eine naive Sicherheit, sondern nur ein Durchstehen bis zu einer vertieften Geklärtheit. Dazu verhilft uns auch das vorliegende Bändchen.

HUBER HANS, *Du bist besser, als du meinst!* Ein Beicht- und Lebensbuch für die männliche Jugend. (162.) Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1962. Leinen DM 7,80, sfr 9,40, S 56.15.

Der Autor schildert einführend die Situation einer Unglücksbeichte. Er sucht mit diesem Buch vorzubauen und abzuheilen. Dabei erweist er sich als erfahrener Priester, der den Buben durch eine ansprechende moderne Gewissenslehre helfen will und die Beichte durch eine aufgliedernde Einführung für die männliche Jugend fruchtbar zu machen sucht. Der Jugend wird mit diesem Buch eine wertvolle, beruhigende und ermunternde Hilfe geboten. Die Literatur auf diesem Gebiete erfährt dadurch eine wertvolle Bereicherung.

Freising/Bayern

Alois Gruber

MOSER GEORG, *Die Botschaft von der Vollendung*. Eine materialkerygmatische Untersuchung über Begründung, Gestaltwandel und Erneuerung der Eschatologie-Katechese. (365.) Patmos-Verlag, Düsseldorf 1963. DM 24.60.

Es geht darum, die Lehre von den Letzten Dingen zeitgemäß als Zentralthema der Glaubensverkündigung in der Katechese zu behandeln.

Das 1. Kapitel bringt die biblisch-katechetische Grundlegung. Moser zeichnet den Fortschritt der Offenbarung von der eschatologischen Erwartung des AT bis zu den Aussagen des NT (Auferstehung der Toten, Weltgericht, Neugestaltung der Welt), weist auf den eschatologischen Wesenszug der Kirche hin und fordert organischen Einbau der Eschatologie in die Katechese, Zuordnung der gegenwärtigen Heilspphase zur künftigen Heilsordnung. Das umfangreiche 2. Kapitel sichtet historisch-kritisch die Unterweisungsvorlagen seit der vorreformatorischen Zeit bis heute, um den Gestaltwandel der Eschatologie-Katechese herauszuarbeiten. Wie einseitig, verengt und anthropozentrisch, beeinflusst vom jeweiligen Zeitgeist die Letzten Dinge dargestellt wurden.

Im 3., kürzesten, aber wichtigsten Kapitel faßt Moser die Ergebnisse zusammen und ruft die Katecheten auf: die unverkürzte Botschaft des Evangeliums zu bieten, Christus als Mittelpunkt des Heiles zu zeigen, die Botschaft von der Wiederkunft Christi zum Kernstück der Unterweisung zu machen. Nur durch echt christliche Hoffnung werde die Jugend abgeschirmt gegen die Gefahren eines politisch organisierten Materialismus sowie der eschatologischen Sonderbotschaften der Sekten.

Das Buch wird vor allem dem Priester selbst die Wahrheiten der „Eschata“ näherbringen und ihn anregen, diese so ernst und doch so beglückenden Wahrheiten recht zu verkündigen. *Altminster/OÖ.*

Rudolf Wagner

KLEMENT JOHANNES, *Handbuch zum Katholischen Katechismus*. Katechetische Stunden- und Tafelbilder. II. Hauptstück: Unser Leben in Gott. III. Hauptstück: Unser Weg zu Gott. (129.) Verlag Herold, Wien 1963. Kart. S 48.--

Damit liegen nun für den ganzen Klement-Katechismus die „Handreichungen“ vor. Die Stunden-Bilder des I. und II. Hauptstückes haben die gleiche Teilung. Im III. Hauptstück mußten Zielsetzung und Meditation weggelassen, um den Preis des Buches nicht zu verteuern. Dafür sind gut gewählte Beispiele aus dem Leben der Heiligen angefügt. Möge die Verwendung des nun vollendeten Werkes die Mühen des Verfassers lohnen!

St. Florian/OÖ.

Josef Hollnsteiner

QUADFLIEG JOSEF, *Wir Kinder beten*. Kindergebetbuch für Familie und Schule. (80.) Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1963. Kart. DM 2,80, sfr 3,40, S 20.70; Leinen DM 6,80, sfr 8,20, S 50.30.

Der bekannte Verfasser legt uns ein originelles Gebet- und Liederbuch vor, das zwar vor allem der 2. Volksschulklasse zugesandt ist, sich aber auch recht gut in der religiösen Erziehung der 6- bis 9jährigen Kinder verwenden läßt. Die Bedeutung einer zeitgerechten und psychologisch fundierten Gebetserziehung ist ja kaum hoch genug anzuschlagen. Jede religiöse Wissensvermittlung und Führung muß doch letztlich ins unmittelbare Gespräch mit Gott einmünden. Die Verbindung von Glaube, Leben und Gebet ist in diesem Büchlein beispielhaft hergestellt.

Dazu kommen noch einige besondere Vorzüge: Die Gebete sind leicht verständlich, keineswegs aber kindisch; sie stellen immer wieder ganz bewußt den Lebensbezug zur Kinderwelt her; sie führen in geschickter Weise zum liturgischen Beten (vgl. die Kehrreimgebete). Weiters darf die Vertonung der Gebetstexte als außerordentlich gut gelungen bezeichnet werden, und man freut sich, daß auf diesem Weg dem kindlichen Liedgut eine willkommene Blutauffrischung vermittelt wird. Schließlich hilft auch die äußere frohe und abwechslungsreiche Gestaltung mit, dieses Gebets- und Liederbüchlein liebenswert zu machen.

Linz/Donau

Franz Huemer